

Filmtipp *Gilles*

Regie	Jan Verheyen
Buch	Ed Vanderweyden
Darsteller/innen	Ilya Van Malderghem, Joke Devynck, Filip Peeters, Pauline Grossen, Peter Bulckaen, Willy Manzi Kabera u.a.
Land, Jahr	Belgien 2005
Länge, Format	85 min, digital, Farbe
Sprachfassung	deutsche Fassung
Festivals, Preise	Empfehlung des Arbeitskreises Filmbildung (AKF), Kinderfilmfestival Schlingel 2006: Hauptpreis der Stadt Chemnitz, Preis für den besten Hauptdarsteller und den Europäischen Kinderfilmpreis
Kinostart, Verleih	17.04.2008, alpha medienkontor GmbH

Genre	Kinderfilm, Jugendfilm
Inhalt	Gilles ist 12 Jahre alt und ein talentierter Fußballer. Sein großes Ziel ist es, einmal in die belgische Nationalmannschaft aufgenommen zu werden. Gilles Familie unterstützt ihn nach Kräften und feuert ihn bei jedem Spiel an. Und wenngleich sein Vater ständig etwas an ihm auszusetzen hat, so mag Gilles ihn doch sehr. Während einem Spiel jedoch bricht Gilles' Vater zusammen und stirbt. Gilles verliert die Lust am Fußball und zieht sich zurück, bis etwas Sonderbares geschieht. Plötzlich taucht sein Vater wieder auf, redet mit ihm und trainiert ihn wieder. Und nur Gilles kann ihn sehen. Gerade als er wieder Mut fasst, erteilt ihm ein Arzt wegen einer schlimmen Sportverletzung Spielverbot. Um die Erwartungen seines Vaters zu erfüllen, erzählt Gilles dies seiner Mutter jedoch nicht und spielt weiter. Er gerät zunehmend unter Druck, bis es nicht nur zum Bruch mit der Mutter, sondern auch dem Vater kommt.
Umsetzung	Nahtlos verwebt die Handlung mitreißende Sportszenen, poetische Traumsequenzen und realistische Szenen aus dem Alltag von Gilles. Die Fußballspiele erinnern in ihrer Inszenierung an die Ästhetik von Werbe- und Videoclips und heben sich deutlich von anderen Szenen ab. Mit gestalterischen Mitteln wie Gegenlicht und Zeitlupen wird die normale Wahrnehmung überhöht. Damit betonen diese Sequenzen zum einen Gilles' Talent auf dem Rasen, zum anderen vermitteln sie auch die emotionale Bedeutung, die Fußball für ihn hat. Unaufdringlich verstärken zudem vielerlei Symbole, wie etwa Gilles' eigener Haustürschlüssel als Zeichen für Verantwortung, die Geschichte über seinen schwierigen Weg zu Selbstständigkeit und neuem Selbstbewusstsein.
Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit	Jan Verheyens Film entwirft das vielschichtige Portrait eines Jungen, dessen Leben durch persönliche Krisen aus der Bahn geworfen wird. Er greift ein breites Spektrum an Themen auf, die sowohl in der Lebenswelt von jüngeren Kindern als auch von älteren Kindern an der Schwelle zum Jugendalter bedeutsam sind. In jeder Hinsicht liegt eine besondere Stärke des Films darin, dass er auf allzu einfache Lösungen verzichtet und seine Zuschauer ernst nimmt. Vor allem in Schulfächern wie Religion oder Ethik, die sich mit Fragen der Lebensgestaltung beschäftigen, kann der Film als Anlass für eine Auseinandersetzung mit Tod, Sterben und Trauer dienen. Darüber hinaus eröffnet er vielfältige Ansatzpunkte zu einer Diskussion über Vorbilder, Freundschaften und Verantwortung. Aus künstlerischer Sicht ist vor allem die Clip-Ästhetik der Traum- und Fußballszenen spannend. Diese bieten vielfältige Anknüpfungspunkte an die Seherfahrungen von Kindern und Jugendlichen und können durch eine Analyse oder durch Aufgaben zur eigenen Bildgestaltung (als Storyboards, Fotografien oder Videoaufnahmen) die Medienkompetenz fördern.

Themen	Coming of Age, Erwachsenwerden, Tod/Sterben, Trauer, Vorbilder, Familie, Freundschaft, Identität, Sport, Verantwortung
Schulunterricht	3.-6. Klasse
Kinder- und Jugendbildung	8-13 Jahre
Unterrichtsfächer	Deutsch, Religion/Ethik, Kunst, Sport
Informationen und Materialien	DVDplus "Gilles" Hrsg: Matthias-Film (erscheint Ende April, www.matthias-film.de) Website des Verleihs zum Film: www.gilles-derfilm.de
Veranstaltungen	Kinofinder: www.kinofenster.de Wenn Sie Interesse an einer Schulkinoveranstaltung haben, setzen Sie sich bitte mit einem Kino in Ihrer Umgebung in Verbindung. Dort wird man Sie gern beraten. Gern sind wir Ihnen auch bei der Kontaktaufnahme behilflich.

Infos zum Film und den Kapiteln

Gilles

Originaltitel: BUITENSPEL

Regie: Jan Verheyen

Belgien 2005

87 Minuten

FSK: Lehrmittelfreigabe

Darsteller/-innen: Ilya Van Malderghem (Gilles), Joke Devynck (Anne), Filip Peeters (Bert), Pauline Grosen (Emma), Willy Manzi Kabera (Désiré), Warre Borgmans (Dr. De Vlieger), Kris Piekaerts (Mark), Ninke Gryp (Lies) u. a.

Einsatzbereiche:

Eignung/Altersstufen: Eignung ab 8 Jahren; Einsatz der DVD ab Klassenstufe 3

Fächerbezug: Deutsch, Religion, Ethik, Kunst

Stichwörter/Bildungsplaninhalte:

Tod, Verlust und Trauer, Abschied nehmen, Erwachsenwerden, Verantwortung, Rollenbilder und Erwartungshaltungen, Liebe und Freundschaft, Träume, Fantasie und Vorstellungskraft, Vorbilder und Idole, Kinder und Erwachsene, Selbstbewusstsein

Angebote der DVDplus:

DVD-Video-Ebene: Film in 17 Kapiteln

DVD-ROM-Ebene: 6 Themen, 5 Infoblätter, 7 Arbeitsblätter, Didaktisch-Methodische Tipps, Unterrichtsvorschläge, Medien- und Literaturtipps, 7 Szenenbilder, Making of, Stichworte A-Z

Autor des Konzepts der DVDplus: Stefan Stiletto

Redaktion: Sonja Gerner

Kurzbeschreibung

Nur einen großen Wunsch hat der 12-jährige Gilles: einmal in die belgische Fußballnationalmannschaft aufgenommen werden, einmal als „Roter Teufel“ den Rasen betreten. Dass er das Talent zum Fußballer hat, ist nicht zu übersehen. Und dennoch steht sein Vater ständig am Spielfeld und nörgelt an der Spielweise seines Sohnes herum. Eines Tages bricht er dabei plötzlich zusammen und stirbt.

Gilles fühlt sich einsam und verlassen und verliert sogar die Lust am Fußballspielen – bis ihm sein Mannschaftskollege Désiré seine Großmutter vorstellt, die mit den Verstorbenen sprechen kann. Von da an erscheint auch Gilles' Vater seinem Sohn wieder, und nur Gilles kann ihn sehen. Er feuert ihn wieder bei den Spielen an und unterstützt ihn bei seinem Training. Gilles gewinnt seinen Mut zurück. Dann allerdings kommt es zu einem folgenschweren Unfall bei einem Spiel. Gilles zerrt sich die Bänder an seinem rechten Fuß und kann bald vor lauter Schmerzen nicht mehr spielen. Ein Arzt warnt ihn sogar davor, wenn er seinen Sport nicht aufgibt, würde er bald nicht mehr laufen können. Der Junge aber ist viel zu ehrgeizig, um seiner Mutter von diesem Befund zu erzählen, die sich ohnehin große Sorgen macht. Zu sehr hängt er an seinem Traum vom Profifußballer. Ein Traum, der zudem ganz greifbar geworden ist: Gilles wird in die Mannschaft eingeladen, aus der regelmäßig die Nachwuchsspieler für das Junior-Nationalteam rekrutiert werden.

Ein schlimmer Streit mit seiner Mutter und deren neuem Lebensgefährten führt dazu, dass Gilles von zu Hause wegläuft. Sein Vater zeigt ihm ein abgelegenes Stadion und lädt ihn dort zu einem großen Spiel mit allen Fußballstars der vergangenen Jahrzehnte ein. Gilles schlägt sich tapfer, als der Vater jedoch dennoch wieder alles besser weiß, kommt es auch hier zu einer Auseinandersetzung. Ohnehin glaubt Gilles seinem Vater schon lange nicht mehr alle Geschichten. Und außerdem kann er nun wirklich auf eigenen Beinen stehen, ohne ständige Bevormundung.

Mit seiner Mutter kann Gilles schließlich aushandeln, trotz seiner Verletzung an der ersten Halbzeit eines Auswahlspiels für die Junior-Nationalmannschaft teilzunehmen. Gilles stellt sein Talent unter Beweis, bis ein Spieler der gegnerischen Mannschaft bei einer Abwehr seinen rechten Fuß trifft. Während sein Freund Désiré in das Eliteteam aufgenommen wird, platzt der Traum für Gilles. Von der Zuschauerbank aus freut er sich aufrichtig über die Triumphe seines Freundes. Und doch weiß er, wie gerne er jetzt selbst dort unten stehen würde.

Gilles – Kapiteleinteilung

Kapitel 1: Gilles' Familie (3:32)

Kapitel 2: Training mit dem Vater (3:01)

Kapitel 3: Gilles' Vater stirbt (3:40)

Kapitel 4: Das Leben ohne den Vater (6:10)

Kapitel 5: Keine Lust auf Fußball – und ein Wunder (5:47)

Kapitel 6: Neue Erfolge und alte Schmerzen (3:01)

Kapitel 7: Spielverbot vom Orthopäden (6:02)

Kapitel 8: Küsse, Schmerzmittel und Geister (6:36)

Kapitel 9: Zwei Briefe (8:08)

Kapitel 10: Zerbrechende Vorbilder (4:10)

Kapitel 11: Ein schwerer Streit (3:37)

Kapitel 12: Fußball mit den Idolen (8:27)

Kapitel 13: Der Abschied vom Vater (4:23)

Kapitel 14: Versöhnung mit der Mutter (5:51)

Kapitel 15: Ich kann es ohne Hilfe schaffen (6:09)

Kapitel 16: Enttäuschungen (2:19)

Kapitel 17: Eine andere Familie, ein anderes Leben (4:20)

Inhalt der einzelnen Filmkapitel

Kapitel 1: Gilles' Familie

In Gilles Leben dreht sich alles um Fußball. Und auch wenn der 13-jährige Junge mit den Worten der belgischen Nationalhymne noch nicht viel anfangen kann: auf dem Fußballfeld gehören sie einfach dazu. Angefeuert wird er dort immer von seinem Vater, der jedoch auch immer alles besser weiß und dem man es nie recht machen kann. Gilles hat sich damit abgefunden und nimmt es mittlerweile sogar mit Humor. In dem Gemüsegeschäft von Gilles' Eltern arbeitet auch Mark. Die Kunden halten ihn oft für einen bemitleidenswerten jungen Mann. Gilles Vater sieht das anders. Mark ist ein wichtiger Mitarbeiter, nur eben durch seine geistige Behinderung ein bisschen langsamer als andere.

Kapitel 2: Training mit dem Vater

Gilles hat alle Fähigkeiten, die ein guter Fußballer braucht: er kann treffsicher und genau schießen, seine Gegner elegant umspielen und hat einen Blick für das Spielgeschehen. Nur eines kann er nicht: mit seinem linken Fuß spielen. Eigentlich würde das nicht ins Gewicht fallen, doch Gilles' Vater erzählt ihm immer wieder von den großen Fußballlegenden Van Binst, Ronaldo, Zidane – und die konnten alle mit beiden Füßen spielen. Und natürlich der große Garrincha, das absolute Fußballidol, das Gilles mit seinem Vater verbindet. Weil er einmal so gut wie sein Vorbild spielen und in die belgische Nationalmannschaft der Roten Teufel aufgenommen werden will, trainiert Gilles hart mit seinem Vater. Hätte dieser kein Sehnenleiden – aus ihm wäre sicher ein Roter Teufel geworden. Ohnehin ist ihm Fußball noch immer wichtiger als die Finanzen seines Geschäfts.

Kapitel 3: Gilles' Vater stirbt

Bei einem Auswahlspiel für die Bezirksmannschaft kann Gilles sein Talent unter Beweis stellen. Er schlägt sich tapfer und schießt ein Tor. Als der Schiedsrichter jedoch wegen eines angeblichen Fouls abpfeift, regt sich sein Vater so sehr auf, dass er am Rande des Spielfelds zusammenbricht und stirbt.

Kapitel 4: Das Leben ohne den Vater

Noch hat der Tod des Vaters für Gilles etwas ganz und gar Unwirkliches. In dieser Lage machen es ihm die Klassenkameraden, die ihn nun durch ihr Verhalten ausgrenzen, auch nicht gerade einfach. Nur Lies geht auf ihn zu und fragt ihn per SMS, ob er ihr Freund sein will. Unterdessen hat Gilles' Mutter mit der Buchhaltung des Gemüsegeschäfts zu kämpfen und es steht sogar zur Debatte, ob Mark gekündigt werden muss. Auch beim Fußball läuft einiges schief: Bei einem Spiel verletzt sich

Gilles schließlich nicht nur am rechten Knöchel, sondern scheitert auch bei dem Versuch, mit dem linken Fuß zu spielen. Gilles' Mannschaftskollege Désiré stellt ihn seiner Großmutter vor, die mit den Toten sprechen kann.

Kapitel 5: Keine Lust auf Fußball – und ein Wunder

Während Gilles' Mutter ihrem Sohn immer mehr Verantwortung überträgt und ihm endlich auch den Hausschlüssel überlässt, verliert Gilles immer mehr die Lust am Fußballspielen. Nicht einmal über die Einladung, im Bezirksnachwuchsteam zu spielen, kann er sich freuen. Abends beobachtet er zufällig, wie seine Mutter heimlich weint. Auch sie leidet sehr unter dem Verlust ihres Mannes und kann Gilles nicht helfen – ebenso wenig wie der Hausarzt, der vollkommen an ihm vorbeiredet. Eines nachts jedoch geschieht etwas Wundersames. Gilles wacht auf, nachdem der Rahmen eines Fotos von seinem Vater einfach so zerbricht. Als Gilles nicht wieder schlafen kann und auf einen Parkplatz geht, um dort gegen eine provisorische Torwand zu schießen, taucht plötzlich sein Vater aus dem Schatten auf. Die Beschwörung von Désirés Großmutter, der er kurz zuvor ein Bild seines Vaters gebracht hatte, scheint geholfen zu haben. Nun ist er wieder da. Und wie immer nörgelt er sofort an der Spielweise seines Sohnes herum.

Kapitel 6: Neue Erfolge und alte Schmerzen

Immer häufiger spricht Gilles' Mutter mit Joris und lässt sich über Kredite für das Geschäft beraten. Doch angespornt durch die Rückkehr seines Vaters, den nur er sehen kann, geht Gilles auch wieder mit Begeisterung zum Fußballspielen. Bei einem Training der Jugendmannschaft kann er erneut sein Können zeigen – auch wenn er wieder einmal vergisst, vor dem Spiel sein Halskettchen auszuziehen. Wie immer steht sein Vater am Rande des Fußballfelds und feuert ihn an. Die Schmerzen am rechten Fuß würden vergehen, sobald er häufiger mit links schießen würde, versichert er seinem Sohn.

Kapitel 7: Spielverbot vom Orthopäden

In der Schule bemüht sich Lies noch immer um Gilles' Aufmerksamkeit, aber Gilles zeigt kein Interesse. Gerne würde er Mark, der mittlerweile nicht mehr im Geschäft arbeitet, zum Weihnachtsessen einladen. Stattdessen aber kommt Joris zu Besuch, der mit Gilles über Fußball reden will und doch überhaupt keine Ahnung von diesem Sport hat. Nach einem mit links geschossenen verpatzten Elfmeter und der Drohung des Trainers, ihn beim nächsten Mal auf die Bank zu setzen, geht Gilles zum Orthopäden. Dieser teilt keineswegs die Diagnose von Gilles' Vater, dass die Schmerzen vergehen würden, wenn er seinen linken Fuß besser einsetzen würde, sondern stellt eine Überlastung und Entzündung der Bänder fest. In den nächsten Monaten darf Gilles kein Fußball mehr spielen. Aber damit hätte er ja jetzt auch mehr Zeit für Mädchen.

Kapitel 8: Küsse, Schmerzmittel und Geister

Gilles beherzigt den Ratschlag des Orthopäden und verabredet sich mit Lies. Doch dahinter steckt keine Liebe. Die Eltern von Lies führen eine Apotheke, und Lies kann ihm – gegen einen Kuss – Cortisonsalbe gegen die Schmerzen besorgen. Nach einem Fußballspiel erfährt Gilles' Mutter von Désiré, dass Gilles seinen Vater wieder sehen kann. Erschocken sucht sie mit ihm ihren Hausarzt auf, doch dieser verschreibt nur seiner Mutter Schlaftabletten und rät ihr, ihren Sohn ernst zu nehmen. Oft glauben Menschen, eine geliebte Person, die sie verloren haben, noch Monate nach deren Tod zu

sehen. Gilles trainiert weiter mit seinem Vater und fürchtet, durch den ärztlichen Befund nicht mehr spielen zu dürfen und dann nicht gemeinsam mit Désiré am Auswahlspiel für die Juniormannschaft der Roten Teufel teilnehmen zu können.

Kapitel 9: Zwei Briefe

Als der Brief des Arztes ankommt, zeigt ihn Gilles nur seinem Vater. Falls er nicht mit dem Sport aufhöre, könne dies später bleibende Folgen haben. Gilles Vater aber schiebt die Bedenken beiseite: ständiges Eincremen werde die Schmerzen schon beheben. Lies versorgt Gilles im Tausch gegen widerwillige Küsse weiter mit Cortisoncreme. Auf dem Fußballfeld aber triumphiert Gilles weiterhin, auch wenn sein Vater mit den Spielstrategien des Trainers alles andere als einverstanden ist. Zum Dank erhält Gilles einen Brief mit der Einladung zu einem Probespiel für die Juniormannschaft der Roten Teufel. Schon träumt Gilles von einer großen Parade durch die Stadt, in der begeisterte Fans ihn, Désiré und die anderen Nachwuchsspieler der Nationalmannschaft bejubeln.

Kapitel 10: Zerbrechende Vorbilder

Mittlerweile hat Lies im Internet herausgefunden, dass „Alkohol und Frauen“ Gilles' Fußballidol Garrincha zugrunde gerichtet haben. Gilles will davon zunächst nichts wissen, und ebenso wenig gefällt ihm der Gedanke, dass Lies ihn als „Spielerfrau“ zu dem Probespiel begleiten will. Unterdessen baut Joris, nun der neue Freund von Gilles' Mutter, den Gemüseladen um. Heimlich beobachtet Gilles, wie Joris und seine Mutter sich küssen und gemeinsam duschen. Er ist entsetzt und angewidert.

Kapitel 11: Ein schwerer Streit

Zufällig erfährt Gilles' Mutter beim Arztbesuch mit Emma davon, dass Gilles eigentlich gar kein Fußball mehr spielen dürfte. Zu Hause stellt sie ihren Sohn zur Rede und verdeutlicht ihm noch einmal, dass er sofort mit dem Sport aufhören müsse. Als Gilles ihr sagt, dass sein Vater ihn zum Training schicke, eskaliert der Streit. Seine Mutter schreit ihn an, auch er solle endlich einsehen, dass sein Vater tot sei, und Gilles wirft seiner Mutter und Joris vor, sich schon gut damit abgefunden zu haben.

Kapitel 12: Fußball mit den Idolen

Noch am gleichen Abend zieht sich Gilles auf den Parkplatz zu seiner Torwand zurück und trifft dort auf seinen Vater. Mit dem Fahrrad fahren sie zu einem Fluss und lassen sich von einem Fährmann auf die andere Seite übersetzen. Dort lädt der Vater Gilles in einem verlassenen Stadion zu einem Fußballspiel mit legendären Fußballern der vergangenen Jahrzehnte ein, darunter auch das große Idol Garrincha. Als Gilles nicht mehr nach Hause kommt, macht sich seine Mutter Sorgen und schaltet die Polizei ein. Der Polizist jedoch wird bei seinen Ermittlungen immer ratloser, als ihm sowohl der Hausarzt als auch Désiré erzählen, Gilles sei wohl bei seinem Vater. Glücklicherweise spielt Gilles in den Reihen seiner Idole – bis der Vater wieder an seiner Spielweise herumnörgelt und ihm vorwirft, er sei nutzlos. Wütend verlässt Gilles das Feld.

Kapitel 13: Der Abschied vom Vater

Noch immer hält Gilles' Vater seinen Sohn für zu unselbstständig. Doch Gilles beweist ihm das Gegenteil. Er hat nun den Hausschlüssel, holt jeden Tag die kleinere Schwester von der Schule ab

und denkt alleine daran, sein Halskettchen vor dem Spiel auszuziehen. Gilles hat gelernt, auf eigenen Beinen zu stehen und bittet seinen Vater, nicht mehr zu kommen. Gilles' Vater jedoch scheint nichts dazu gelernt zu haben. Als sein Sohn das Stadion verlässt, ruft er ihm nochmals nach, er solle seinen linken Fuß einsetzen.

Kapitel 14: Versöhnung mit der Mutter

Am nächsten Morgen findet die Polizei Gilles am Ufer des Flusses. Wieder zu Hause gibt ihm seine Mutter Hausarrest und verbietet ihm, am tags darauf stattfindenden Auswahlspiel teilzunehmen. Sie ist entsetzt, als er ihr zeigt, mit welcher Salbe er seine Schmerzen behandelt hat. Gilles entschuldigt sich für den Streit und die Beleidigung von Joris. Er verspricht seiner Mutter, nicht mehr zu spielen.

Kapitel 15: Ich kann es ohne Hilfe schaffen

Heimlich schleicht sich Gilles frühmorgens aus dem Haus und fährt mit Mark und Lies zu dem Auswahlspiel. Das erste Mal küsst er Lies, die sich extra für dieses Ereignis eine schwarze Lederjacke besorgt hat, ohne dazu gezwungen zu werden. Kurz vor dem Anpfiff kommt Gilles' Mutter im Stadion an und verbietet ihm zu spielen. Gilles erzählt ihr, dass dies keine Idee seines Vaters mehr sei und dass er ihn nicht mehr sehen würde. Er kann sie dazu überreden, die erste Halbzeit spielen zu dürfen, um sich zu beweisen, dass er alleine zurecht kommt. Gerade als es ihm jedoch gelingt, mit dem linken Fuß ein Tor zu schießen, rammt ein Spieler seinen rechten Knöchel.

Kapitel 16: Enttäuschungen

Gilles liegt mit gebrochenem Knöchel im Krankenhaus. Obwohl seine Verletzungen mit der Zeit abheilen werden, wird er nie wieder Fußball spielen können. Wenige Tage später erhält Désiré die Nachricht, dass er in die Juniormannschaft der Roten Teufel aufgenommen wurde. Applaudierend sitzt Gilles im Rollstuhl am Rande der Parade, die zu Ehren der Nachwuchsspieler veranstaltet wird. Doch Désiré sieht ihn nicht.

Kapitel 17: Eine andere Familie, ein anderes Leben

Gemeinsam mit Joris eröffnet Gilles' Mutter den renovierten Gemüseladen, der nun nach dem Spitznamen Garrinchas benannt ist. Gilles weiß, dass seine Familie mit Joris nicht mehr so sein wird wie zuvor mit seinem Vater, freut sich aber auch für seine Mutter. In seinem Zimmer hängt er alle Poster mit den Fußballstars ab, auch die von Garrincha. Nur eines bleibt: ein Foto seines Vaters im Trikot der Roten Teufel. Mit seiner Familie, Mark und Lies besucht Gilles ein Spiel der Juniormannschaft. Suchend streifen seine Augen über die Tribünen, aber von seinem Vater ist keine Spur mehr. Désiré schießt ein spektakuläres Tor und sucht danach den Blickkontakt zu Gilles im Publikum. Gilles freut sich für seinen Freund, der nun von den anderen Mitspielern umringt wird, aber ihm läuft auch eine Träne über das Gesicht.

Helden und Vorbilder in der Kinder- und Jugendkultur

Überall werden sie gesucht: die neuesten Sieger und Stars. Mehr noch als Zeitschriften für Kinder und Jugendliche oder das Internet zelebrieren aufwändig angelegte und stark beworbene Fernsehserien und Fernsehereignisse die Bedeutung des Vorbildseins, des Außergewöhnlichen, des Stars – vom Fußballer bis zum Sänger, vom Top-Model bis zum Formel-1-Piloten. Dabei erweisen sich die angebotenen Vorbilder als äußerst schnelllebig. Kinder- und Jugendkulturen sind ein stark umkämpfter Markt und dadurch Kommerzialisierungsprozessen unterworfen. Die Angebote an Personen, an denen man sich orientieren und für die man schwärmen kann, müssen sich daher auch ständig verändern. Medien aller Art begleiten diesen Prozess durch ihre Berichterstattung ebenso, wie sie ihn selbst gestalten. Für Kinder und Jugendliche kostet es einiges an Anstrengung, immer einen Überblick darüber zu behalten, wer gerade angesagt ist und wer nicht oder nicht mehr.

Umfragen und Studien belegen diese rasanten Veränderungen und sind zugleich immer ein Spiegelbild ihrer Zeit. So kam Ende Mai 2007 eine repräsentative Studie des Meinungsforschungsinstituts iconkids & youth unter 1400 Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 19 Jahren in Deutschland darüber, „wen sie zur Zeit richtig gut finden“, zu den folgenden Ergebnissen: Insgesamt führen die Fußballspieler Michael Ballack und Lukas Podolski (mit je 11 %) die Liste der Idole an, gefolgt von der Band Tokio Hotel (mit 9 %) sowie mit je 7 % Heidi Klum, Top-Model und Moderatorin einer Model-Casting-Show, und Stefan Raab, Entertainer und Moderator einer Late-Night-Sendung im Fernsehen. Nach Altersgruppen untergliedert differenziert sich die Liste erwartungsgemäß aus: Die 6- bis 12-Jährigen Kinder favorisieren Tokio Hotel, Podolski und Ballack, die 13- bis 19-Jährigen hingegen ziehen Raab, Ballack und Klum vor. Weitere Unterschiede gibt es zwischen Mädchen und Jungen. Liegt in der Gunst vor allem der jüngeren Mädchen Tokio Hotel vorn, gefolgt von Heidi Klum oder Sänger Robbie Williams, so wählen die Jungen gleich die drei Fußballer Michael Ballack, Lukas Podolski oder Oliver Kahn nach vorne. Während Jungen selbst gerne das Talent der Fußballer besitzen würden, wechseln die Mädchen zwischen dem Schwärmen für einen Star und einem tatsächlichem Vorbild für das eigene (Rollen-)Verhalten.

Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest fasst die Ergebnisse seiner im Februar 2007 veröffentlichten KIM-Studie 2006 über den Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland wie folgt zusammen: Immerhin etwa die Hälfte aller Befragten orientiert sich an einem Vorbild. Von diesen schwärmen 38 % für Personen aus Film und Fernsehen, 25 % für Sportler, 17 % für Musiker, 10 % für eine Person aus dem privaten Umfeld und 7 % für Figuren aus literarischen Vorlagen. Konkret werden die Favoritenlisten angeführt von Michael Ballack, Harry Potter, dem Leadsänger der Band Tokio Hotel, Shakira und Robbie Williams. Bei Jungen dominieren zudem Vorbilder aus dem Bereich Sport, bei Mädchen aus den Bereichen Film, Fernsehen und Musik. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen Idole aus dem Bereich Film und Fernsehen (von 32 % auf 38 %) sowie aus dem Bereich Sport (von 19 % auf 24 %) zu.

In diesen Ergebnissen spiegelt sich vor allem die noch stark in Erinnerung behaltene Fußball-WM 2006 in Deutschland, die von einer entsprechend hohen Medienberichterstattung und öffentlichen Events begleitet wurde. Zeitlose oder nicht an aktuelle Shows, Veröffentlichungen, Konzerttourneen oder Meisterschaften gebundene Vorbilder finden sich unter den oben genannten nicht. Die schnell

mit großem Medientrübels vermarkteten Berühmtheiten verlieren zumeist ihre Bedeutung, sobald nicht mehr über sie berichtet wird. Gerade die Vielzahl an Casting-Shows der letzten Jahre hat in rascher Abfolge unzählige neue „Superstar“, „Popstars“ oder zukünftige „Top-Models“ hervorgebracht und die mediale Konstruktion von Idolen auf die Spitze getrieben.

Persönliche Vorbilder für Kinder und Jugendliche konnte andererseits die im Jahr 2002 erschienene Studie „null zoff & voll busy“ von Jürgen Zinnecker, Imbke Behnken, Sabine Maschke und Ludwig Stecher unter 10- bis 18-Jährigen feststellen: Aus einer Liste mit 28 Personengruppen wählten 27 % der Mädchen ihre Mutter auf Platz 1, 23 % der Jungen ihren Vater immerhin noch auf Platz 2 – nach dem Sportler, dem 34 % den Vorzug gaben.

Gerade die Eltern sind für Kinder die ersten Vorbilder. Erst mit zunehmendem Alter sehen Kinder ihre Eltern differenzierter und erkennen deren Stärken und Schwächen. In der Pubertät schließlich wird gezielt nach anderen Vorbildern gesucht, um Orientierung zu finden. Dies unterstützt die Ablösung vom Elternhaus und die Entwicklung der eigenen Selbstständigkeit und Identität.





Die unterschiedlichen Antworten sind nicht per se vergleichbar und verweisen dabei nicht notwendig auch auf einen Wertewandel oder eine Verschiebung der Vorbilder. Sie verdeutlichen vielmehr, dass je nach Fragestellung und Erhebungsmethode entweder die aktuell medial vermittelten Personen im Vordergrund stehen, solche aus dem persönlichen Umfeld oder solche, deren Einfluss die Zeit überdauert hat. An der Vielfalt der Orientierungsmöglichkeiten jedoch ändert sich nichts.

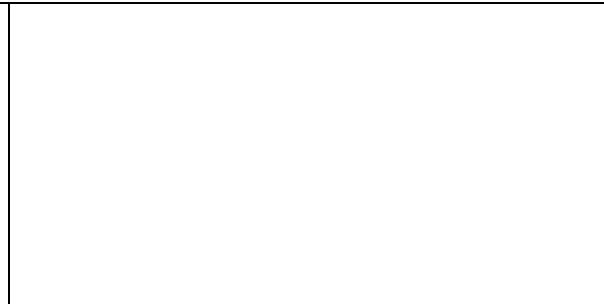
Tod, Trauer und Traurigsein

Aufgabe 1: Bilder vermitteln Gefühle

Regisseure erzählen ihre Geschichten nicht nur durch Gespräche (Dialoge), sondern vor allem auch über die Art und Weise, wie sie ihren Film in Bildern gestalten. Sieh dir die folgenden Standfotos genau an. Beschreibe zuerst, was auf dem Bild zu sehen ist. Überlege danach, wie die Bilder Gilles' Trauer ausdrücken.

(Tipp: Achte auch darauf, aus welcher Perspektive die Bilder aufgenommen und welche Farben verwendet wurden.)



Nimm mit einem Fotoapparat eigene Bilder auf, die entweder traurig oder fröhlich wirken sollen. Stelle die Fotos deiner Klasse vor und überprüfe, wie die Fotos auf andere wirken.

Aufgabe 2: Symbole

Welche Symbole kennst du, die für Tod oder Trauer stehen? Liste diese auf und schreibe dazu, in welchen Zusammenhängen diese vorkommen oder verwendet werden.

Aufgabe 3: Eine Person entwickelt sich

Im Laufe des Films verändert sich Gilles. Erzähle die Entwicklung von Gilles nach. Die folgenden Fragen können dazu Anhaltspunkte geben.

- Wie reagiert Gilles auf den plötzlichen Tod seines Vaters?
- Wann fasst Gilles neuen Lebensmut?
- Wie reagiert Gilles' Mutter, als sie von Désiré erfährt, dass Gilles seinen Vater nun wieder sehen kann?
- Wann verabschiedet sich Gilles wieder von seinem Vater? Warum benötigt er nun seine Hilfe nicht mehr?

Aufgabe 4: Umgehen mit Tod und Trauer

Wie gehen die Menschen in GILLES mit Tod und Trauer um?

Gilles	Gilles' Mutter	Désirés Großmutter	Gilles' Hausarzt	...

Aufgabe 5: Gilles schreibt einen Brief

Stell dir vor, Gilles schreibt ein paar Monate nach dem Tod seines Vaters einen Brief an Désirés Großmutter. Er bedankt sich dafür, dass sie ihm geholfen hat, seinen Vater wiederzusehen. Er erzählt ihr, was in dieser Zeit vorgefallen ist, aber auch, warum er ihn jetzt nicht mehr sieht und wie es ihm nun geht. Schreibe diesen Brief für Gilles.

Der Ball ist rund – Fußball

In Gilles' Leben dreht sich fast alles um das runde Leder. Ein paar Stichworte zu einem äußerst populären Sport, der zur Zeit noch von Männern dominiert wird:

Eine kurze Geschichte des modernen Fußballs

Schon im zweiten Jahrtausend vor Christus wurden in China fußballähnliche Spiele ausgetragen, in denen ein Lederball in ein Netz gebracht werden musste. Die Geschichte des modernen Fußballs lässt sich Mitte des 19. Jahrhunderts ansetzen. So wurde die erste Regelfassung 1848 mit den „Cambridge Rules“ in Großbritannien niedergeschrieben. 1863 wurde der Englische Fußballverband gegründet und noch im selben Jahr lag nach einer Überarbeitung das erste verbindliche Regelwerk vor. Dieses enthielt nicht nur eine Abseits-Regel, sondern auch die Vorschrift, dass der Ball nicht mit der Hand gefangen werden durfte und trug so zur Abgrenzung von Rugby bei. Eine Anekdote berichtet, dass ein Verein, der das Verbot des Tretens gegen die Schienbeine nicht akzeptieren wollte, kurze Zeit später Gründungsmitglied der Rugby Football Union wurde. Der Streit, der weiterhin zwischen unterschiedlichen Fußballvereinen über die Regeln herrschte, wurde erst 1882 mit der Gründung des International Football Association Board und der Vereinheitlichung des bisherigen Regelwerks beigelegt.

Allmählich nahm im Laufe der Jahre das Spiel die Form an, unter der es heute bekannt ist. 1891 wurden der Strafstoß – denn bis damals ging man davon aus, dass kein Gentleman einen Mitspieler foulen würde – und der Elfmeter eingeführt, und seither besitzt der Schiedsrichter die Funktion auf dem Spielfeld wie heute. Ebenfalls wurde das Tornetz ins Regelwerk aufgenommen.

Im Mai 1904 schließlich wurde in Folge der wachsenden internationalen Beliebtheit des Sports in Paris die FIFA (Fédération Internationale de Football Association; deutsch: Internationale Föderation des Verbandsfußballs) gegründet, die als Weltfußballverband den Sport lenken sollte. Die FIFA, die heute ihren Hauptsitz in Zürich hat und sich aus sechs Kontinentalverbänden (unter anderem der Union of European Football Associations UEFA) zusammensetzt, organisierte 1930 in Uruguay die erste Fußballweltmeisterschaft. Das Gastgeberland erspielte sich damals gegen Argentinien auch den Titel. Heute veranstaltet der Verband neben den Herren- und Frauen-Fußballweltmeisterschaften auch die U-20- und U-17-Weltmeisterschaften der Herren und Frauen.

Seit 1998 sind 32 Teams zur Teilnahme an einer Weltmeisterschaft, die alle vier Jahre das bedeutendste Ereignis dieser Sportart darstellt, zugelassen. Die weltweite Beliebtheit der Sportart ist ungebrochen: Nach Angaben der FIFA spielten im Jahre 2006 über 265 Millionen Menschen in über 200 Ländern Fußball.

Die Sieger der Fußballweltmeisterschaften:

Herren-Fußballweltmeisterschaften (Auswahl):

Jahr	Austragungsländ	Weltmeister
2006	Deutschland	Italien
2002	Japan und Korea	Brasilien
1998	Frankreich	Frankreich

1994	USA	Brasilien
1990	Italien	Deutschland
1986	Mexiko	Argentinien

Frauen-Fußballweltmeisterschaften:

Jahr	Austragungsländ	Weltmeister
2007	China	Deutschland
2003	USA	Deutschland
1999	USA	USA
1995	Schweden	Norwegen
1991	China	USA

Die Roten Teufel

Die Spieler der belgischen Nationalmannschaft werden auch als „Rote Teufel“ bezeichnet. Der Name geht auf den Journalisten Pierre Walckiers zurück, der 1906 über den Sieg der belgischen Fußballer über das niederländische Team berichtete. Die Roten Teufel haben bislang an 11 Weltmeisterschaften teilgenommen, zuletzt 2002 in Südkorea und Japan. Für die WM in Deutschland 2006 jedoch konnte sich das Team nicht qualifizieren. Ein wichtiges Ereignis der belgischen Fußballgeschichte ist das Erreichen des Halbfinals der WM in Mexiko im Jahr 1986 – auch wenn das Spiel gegen Argentinien schließlich nicht gewonnen wurde.

Auf nationaler Ebene gibt es heute in Belgien vier so genannte Divisionen (entspricht der Einteilung in Ligen in Deutschland): die erste Division "Ligue Jupiler " mit 18 Clubs, die zweite mit ebenfalls 18 Clubs, die dritte Division mit zweimal 16 Clubs und die so genannte Promotion mit viermal 16 Mannschaften. Sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene (Provinzen) gibt es neben diesen Mannschaften auch Frauenfußballteams und Mannschaften für alle Altersgruppen: Die Teufelchen/F-Junioren für Spieler ab 6 Jahren, die Preminim/E-Junioren für 8- bis 10-Jährige, die Minim/D-Junioren für die Altersgruppe von 10 bis 12 Jahren, die Kadetten/C-Junioren für 12- bis 14-Jährige, die Schüler/B-Junioren für Spieler zwischen 14 und 16 Jahren und schließlich die UEFA-Junioren.

Quellen:

<http://de.fifa.com/> – Die offizielle Fußball-Geschichtsschreibung

http://www.bpb.de/themen/XXNSN4.0.0.Nach_dem_Spiel_ist_vor_dem_Spiel.html – Eine alternative Geschichte des Fußballs, die bereits im zweiten Jahrtausend vor Christus einsetzt

http://www.abseitsregel.de/index_ie.html – Alles, was man über das „Abseits“ wissen muss – inklusive Schaubildern mit verschiedenen Spielzügen.

<http://www.footbel.com/de.html> – Die belgische Website des Königlichen belgischen Fußball-Bundes; auch in deutscher Sprache verfügbar.